

Vorsitzende Hartmann erteilt Frau Dagmar Weber vom AWO Kinderforum Wunderland das Wort.

Rucksack ist ein Förderprogramm für die frühkindliche Bildung von Kindern mit Zuwanderungshintergrund. Es ist ein Produkt der RAA (Regionale Arbeitsstellen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien) in NRW. Ziel von *Rucksack* ist die Förderung der deutschen Sprache, die Stärkung der allgemeinen Entwicklung und der Sprachkompetenz in der Muttersprache, eine interkulturelle Erziehung und die Integration in Gesellschaft und Institutionen der frühkindlichen Bildung.

Rucksack möchte Eltern mit Zuwanderungsgeschichte und Erzieherinnen und Erziehern eine praktische und konkrete Orientierungshilfe für die Förderung der Kinder anbieten.

Das Programm *Rucksack* richtet sich an Eltern mit Zuwanderungsgeschichte und ihre Kinder zwischen 4 und 6 Jahren, die eine Tageseinrichtung besuchen sowie an die Kindertageseinrichtungen, die von diesen Kindern besucht werden. *Rucksack* hat die allgemeine sprachliche Bildung anhand von Themen wie beispielsweise „Körper“, „Kindertageseinrichtung“ und „Familie“ zum Ziel. Die Kinder werden von den Eltern in der Herkunftssprache und von den Erzieherinnen und Erziehern in der deutschen Sprache gefördert. *Rucksack* ist zudem ein Elternbildungsprogramm: Eltern erfahren, wie sie ihre Kinder in der allgemeinen Entwicklung optimal fördern können.

Die Eltern werden als Experten für die Erziehung ihrer Kinder sowie für das Erlernen der Herkunftssprache

angesprochen. Sie treffen sich für die Dauer von neun Monaten wöchentlich und werden durch Elternbegleiterinnen angeleitet, die speziell dafür ausgebildet sind. Unterstützt wird die Arbeit von und mit den Eltern durch die *Rucksack* -Materialien, Arbeitsbögen, die den Eltern Anregungen für täglich wechselnde Aktivitäten mit ihren Kindern geben. Die Anbindung an die Kindertageseinrichtung ist eine Bedingung für die Durchführung des Programms. Hier erfolgt die Förderung in der deutschen Sprache parallel zu der Arbeit mit den Eltern. Die Kindertageseinrichtung und die Elterngruppe koordinieren dabei ihre Arbeit. Eltern und Erzieher/-innen gehen eine Erziehungspartnerschaft ein, die auch die interkulturelle Öffnung der Einrichtung unterstützt.

Für das Projekt gibt es Elternmaterialien und Übungsblätter für die muttersprachliche Arbeit der Eltern mit den Kindern zu Hause. Sie liegen in Deutsch, Türkisch, Russisch, Arabisch, Serbisch (Kroatisch) und Italienisch vor. Weitere Übersetzungen werden angestrebt. Ferner gab es ein Handbuch für Elternbegleiterinnen zur Vorbereitung der Arbeit in der Elterngruppe sowie ein Handbuch für Erzieherinnen und Erzieher mit Aktivitäten für die parallele Förderung der Kinder in der Zweitsprache Deutsch.

Darüber hinaus gibt es Projektthemen, welche gemeinsam von Eltern und Kindertageseinrichtung erarbeitet und vorbereitet werden können.

Ergebnisse aus dem Projekt Rucksack:

1. Verhältnis zwischen Müttern und Erzieherinnen:

Die Mütter beurteilen das Projekt äußerst positiv. Sie beschreiben Veränderungen sowohl im Verhältnis zur Tagesstätte als auch zu ihrem Kind und innerhalb der Familie. Die Mehrzahl von ihnen tritt nun selbstbewusster auf und traut sich, ihre Meinung zu äußern. Von der Mehrheit der befragten Erzieherinnen wird ein größeres Interesse der beteiligten Mütter wahrgenommen. Bei fast Zweidrittel der Erzieherinnen hat das Projekt zu einem besseren Verständnis für die Situation nicht-deutschsprachiger Kinder und ihrer Familien geführt.

2. Sprachentwicklung:

Die Mütter wie auch die Erzieherinnen gaben an, dass die Sprachkompetenz sowohl in der Mutter- als auch in der Zweitsprache Deutsch deutlich besser geworden ist.

3. Interaktion Mutter-Kind:

Das Verhältnis zwischen den am Projekt teilnehmenden Müttern und ihren Kindern hat sich positiv entwickelt, was sich u. a. in häufigerer Beschäftigung mit dem Kind äußert.

Die Mütter haben die Bedeutung von Sprache erkannt, d.h. Sprechen in Alltagssituationen hat einen höheren Stellenwert bekommen. Die Kinder werden jetzt an alltäglichen Dingen wie Hausarbeit oder Backen beteiligt oder gehen seither mit der Mutter einkaufen.

4. Weitere Wirkungen:

- Aus der Elternbildungsarbeit sind neue Aktivitäten mit Eltern/Müttern erwachsen,
- wie z. B.: Vorlesepaten, Sportgruppen, Gesprächskreise.
- Bei 77 % der Mütter wurde Interesse für das Erweitern der eigenen Deutschkenntnisse geweckt.
- Die Lernfreude der Kinder hat zugenommen.
- Eltern trauen sich mehr, Ideen und Wünsche zu äußern und suchen das Gespräch.
- Eltern werden von den Mitarbeiterinnen der Kitas stärker akzeptiert.
- Das eigene Sprachverhalten wird bewusster beobachtet.

Vorsitzende Hartmann bedankt sich bei Frau Weber für die interessanten Ausführungen.